



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Herdweg 47
70174 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

KINDERGARTEN HERDWEG – Wir stellen uns vor	1
Auf einen Blick.....	4
Kontakt zur Einrichtung	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	7
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	7
Entwicklung begleiten	8
Vielfalt der Familien willkommen heißen	9
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	10
In Gemeinschaft leben.....	10
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	11
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	11
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	11
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	11
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	13
Gesund leben und Kinder schützen	15
Stuttgarts Schätze entdecken	16
Kooperationen mit Institutionen & Bürgerschaftliches Engagement	16
Übergang von der Kita in die Grundschule	17
Professionelles Handeln stärken	17
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	17
Qualität sichern	18
Qualitätsmanagement	18
Beschwerdemanagement.....	19
Impressum	20
Literaturverzeichnis	21
Abbildungsverzeichnis	21

KINDERGARTEN HERDWEG – Wir stellen uns vor

Kinder von 3-6 Jahren sind willkommen

Integration und Vielfalt ist uns wichtig

Naturverbunden

Demokratie: Kinder haben eine Meinung. Diese ist uns sehr wichtig

Einstein: Kinder forschen und erschließen sich ihre eigene Welt

Rausgehen bei Wind und Wetter

Garten mit Himbeeren

Abenteuerspielplatz als fester Ausflugort

Regenwetterspiele – auch bei Regenwetter haben wir Spaß

Theater für Kinder bei der Volkshochschule

Engagiertes Team

Nikolaus: er kommt gerne am 6. Dezember persönlich vorbei

Hühner füttern wir gerne auf dem Abenteuerspielplatz

Ernährung ist uns wichtig: es gibt immer Obst und Gemüse

Rutsche mit Kletterhaus

Der Tag in der Kita endet um 13:30 Uhr für die Kinder.

Wir gehen schwimmen.

Englisch, türkisch, französisch.... zählen wir im Morgenkreis

Glückliche Kinder ist ein großes Ziel von uns.

Was mögen die Kinder an ihrer Kita?

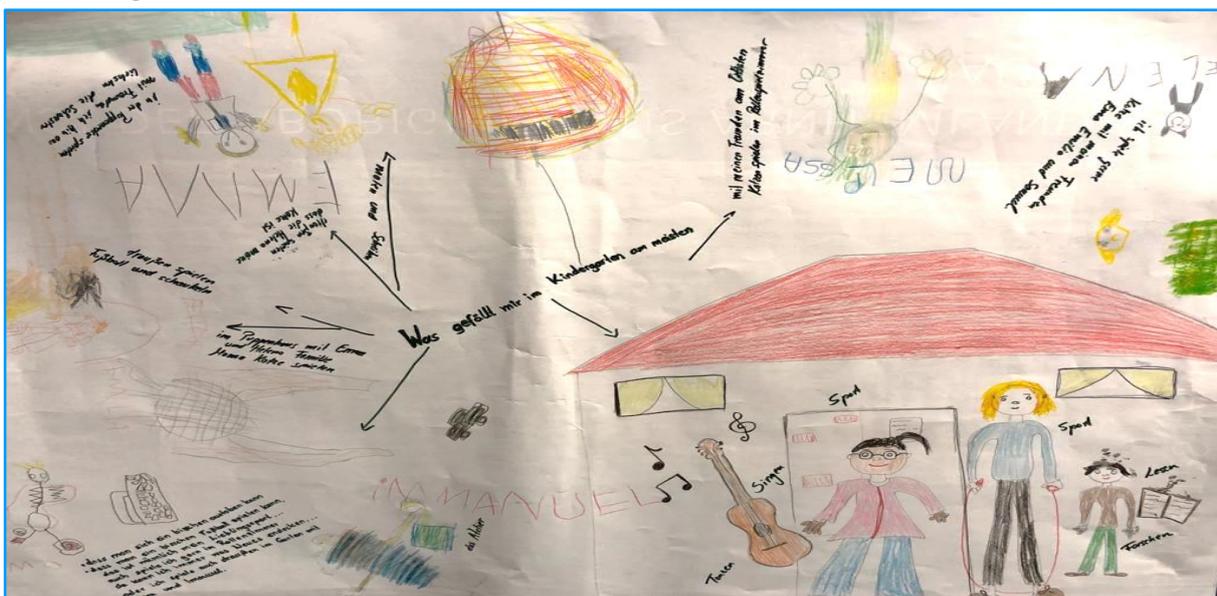


Foto: Stadt Stuttgart

Interview einiger Kinder der Kita Herdweg 47 mit dem Ziel, die Kinder an der Konzeptionserstellung zu beteiligen:

Wir haben 11 Kinder zu folgenden Themen befragt: Was mögen die Kinder an ihrer Kita? Was mögen die Kinder nicht? Was würden die Kinder gerne verändern? Bei der Befragung haben wir auf eine gute Mischung der Altersbereiche und der Geschlechter der Kinder geachtet.

Hier sind ihre Antworten:

1. Worauf hat du dich heute Morgen gefreut, als du in die Kita gekommen bist?

„auf ein Flugzeug, auf meine Freunde, aufs Dach des Spielehauses im Garten zu



klettern, auf das Geschenk meiner Freundin einen Ring, mein neues Zauber T-Shirt meiner Freundin zeigen, auf das Spielen mit den Autos, auf den Sport in der Turnhalle, in der Turnhalle zeige ich meinen Freunden die Kerze, auf meine Freunde, auf das Spiel „Küssmonster“, aufs Schultütenbasteln, aufs Spielen mit meinen Freunden, aufs

Atelier“.

2. Was spielst du gerne in der Kita? Ich spiele gerne...

„Schwestern und Zwillinge, Fußball im Garten, Fahrzeuge fahren im Garten, im Kindergarten spielen im



Puppenhaus, im Garten planschen mit Wasser, Familie spielen mit meinen Freundinnen, spielen im Puppenhaus, basteln und Fische füttern, im Garten mit den Autos, bauen mit den Bausteinen und „Kapplas“, Basketball im Garten, Rennfahrer spielen, draußen mit dem Besen kehren, lesen, Tiere spielen, Mensch als Herrchen von

Hund oder Katze spielen, Fange spielen im Garten, austoben, malen und schreiben“

3. Was gefällt dir draußen im Garten besonders gut? Im Garten gefällt mir besonders gut: „die Schaukel und Wasserpumpe, unsere Erdbeeren, Fahrzeuge fahren, im Sandkasten spielen, die Rutsche, die Schaukel und im Sand spielen, Steine



zum Hochklettern sammeln, Autos und mit meinem Fahrrad fahren, Fahrzeuge und die Rutsche, Die Rutsche ist toll, die Nestschaukel ist toll, Fahrzeuge, Schaukel und Rutsche und „Fußball spielen, das mache ich am allerliebsten.“

4. Was gefällt dir nicht so gut in der Kita? An der Kita gefällt mir nicht:



„Wenn etwas Schlimmes passiert, wie ein Bienenstich oder ein Zusammenstoßen mit den Fahrzeugen. Alles ist toll. Wenn ein bestimmtes Kind mich ärgert. Aufräumen ist doof. Der Garten ist toll. hauen und beißen von anderen Kindern ist blöd. Es gibt zu wenige Verstecke im Garten. Nichts. Der Garten ist toll. Es gefällt mir nicht, wenn die Jungs Polizei spielen.“

5. Wenn ein Zauberer oder eine Fee kommen würde, was würdest du dir für die Kita wünschen? Ich würde mir wünschen:



„Dass ich eine Fee bin, eine Wiese mit Fußballfeld, viel Glück und dass es uns allen gut geht, eine Fischwand oder Wasserwand für die Fische, noch mehr Bücher, mehr Knete, ein Auto von dem Film „Cars“ mit Augen, mehr Legos, Batman und Polizei, ein Elefant zum Draufsitzen in ganz groß, viele Trampoline, Jungs, die aufhören zu brüllen und Polizei zu spielen, dass die Schultüte richtig schön aussieht.“

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung

Ansprechpartnerin: Daniela Kuhnert
Anschrift: Herdweg 47, 70174 Stuttgart
Telefonnummer: 0711/ 12 09 682
Email: te.herdweg47@stuttgart.de
Homepage: www.stuttgart.de/kita-herdweg
Trägervertretung: Jugendamt Stuttgart

Bereichsleitung: Heike Chitry
Anschrift: Jugendamt Stuttgart
Hauptstätter Straße 68
Telefon: 0711/ 216 80 360
Email: Heike.Chitry@stuttgart.de

Kinderzahl: 22 Kinder im Alter von 3-6 Jahren
Betreuungsform: Veränderte Öffnungszeiten
Öffnungszeiten: 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr
Schließtage: 23 Tage im Jahr

Personal: Das Team, das aus drei pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Stellenanteilen besteht, wird von einer Musikpädagogin, einer Erzieherin in der Ausbildung und einem Vorlesepaten unterstützt. Eine Integrationsfachkraft begleitet Kinder mit besonderem Entwicklungsbedarf.

Einzugsgebiet: Die meisten Familien kommen aus dem Wohngebiet der Kita.



Tagesstruktur

Ankommen und erste Freispielzeit:

Der Tag in der Kita Herdweg startet um 07:30 Uhr. Bis 09:15 Uhr können die Kinder in die Kita gebracht werden. In dieser Zeit ist es uns wichtig, dass die Kinder in Ruhe ankommen können und alleine oder mit ihren Freunden in verschiedenen Bildungsbereichen der Einrichtung in ihre Selbstbildungsprozesse eintauchen können.

Morgenkreis:

Um 09:15 Uhr treffen wir uns zum Morgenkreis. Zu Beginn zählt ein Kind alle Anwesenden, so wird jedes einzelne Kind wahrgenommen. Danach besprechen wir mit den Kindern die Tagesaktivitäten. Die Wünsche und aktuellen Interessen der Kinder stehen hierbei im Vordergrund. So erleben Kinder ihr Mitbestimmungsrecht und ihre Selbstwirksamkeit. Des Weiteren gibt es immer wiederkehrende Rituale: singen, Bewegungsspiele, das Benennen des jeweiligen Tages, Monats und der Jahreszeit mit der Hilfe eines speziellen Kalenders. Wir besprechen, welche Kinder den Tischdienst übernehmen und wer die Fische heute füttert. Der Morgenkreis gibt Sicherheit und Orientierung. Viele Kinder machen auch von der Möglichkeit Gebrauch, von ihren Erlebnissen, Wünschen und besonderen Momenten zu berichten. Durch das freie Sprechen und das Gehört werden stärkt sich ihr Selbstbewusstsein.

Zweite Freispielzeit:

Bis 11:30 Uhr dürfen sich die Kinder ihre Spielpartner und Bildungsräume je nach ihren Interessen auswählen. In dieser Zeit setzen die Pädagoginnen neue Impulse in den einzelnen Bildungsbereichen, basierend auf vorherigen Beobachtung der Kinder.

Gemeinsames Vesper:

Um 11:30 Uhr beginnt das gemeinsame Vesper. Uns ist es wichtig, die Kinder dabei zu beteiligen. Die „Tischdienst-Kinder“ bereiten die Tische vor. In einer entspannten Atmosphäre essen die Kinder ihr von zu Hause mitgebrachtes Vesper. Dabei entstehen angeregte Gespräche. Das Erleben der Gemeinschaft steht neben den Speisen im Vordergrund. Gesunde Ernährung ist uns dabei sehr wichtig. Mit Unterstützung der Ernährungsberaterinnen des Jugendamtes wollen wir beim gesunden Vesper und am Kochtag mit den Kindern gesunde und schmackhafte Speisen zubereiten.

Dritte Freispielzeit:

Bei allen Freispielzeiten können die Kinder in den Garten. In der dritten Freispielzeit, die von 12:15 bis 13:00 Uhr geht, ist uns dies besonders wichtig. Im Garten sind alle Bildungsbereiche vorhanden. Besonders die Bewegung und Naturerfahrungen können die Kinder im Garten mit allen Sinne wahrnehmen.

Von 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr findet der Abschlusskreis statt. Je nach Bedürfnissen der Kinder gestalten wir diesen in Form von einer Bilderbuchbetrachtung, einem Spiel oder einer Entspannungsrunde und einem Abschlusslied. Das Ritual des Abschlusskreises signalisiert den Kindern, dass der Kindergarten nun zu Ende geht.

Weitere Aktivitäten in unserem Tagesablauf:

Einmal die Woche gehen wir mit den Kindern zum Sport in die Turnhalle des benachbarten Hölderlinggymnasiums.



Zweisprachig aufwachsenden Kindern bietet eine Musikpädagogin einmal in der Woche **S**ingen, **B**ewegung und **S**piel an (SBS).

Ein weiterer Schwerpunkt sind die Kinderkonferenzen. Diese finden einmal die Woche statt. Die Themen der Kinder entwickeln sich im Morgenkreis oder im Alltag.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

„Das Anderssein der Anderen
als Bereicherung des eigenen Seins begreifen;
sich verstehen,
sich verständigen,
miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.“
(von Rolf Niemann)

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Für jedes Kind ist der Übergang von zu Hause in die Kita eine wichtige Erfahrung. Hierbei hat jedes Kind sein eigenes Tempo. Dies stellen wir besonders in der Eingewöhnung fest.

Um das Kind und seine Familie dabei gut zu begleiten, arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell¹. Wir rechnen bei der Eingewöhnung mit einer Zeitspanne von mindestens zwei bis drei Wochen. In dieser Zeit begleitet eine wichtige Bezugsperson das Kind im Kindergartenalltag.

In der zweiten Phase der Eingewöhnung, frühestens am dritten Tag, verlässt die Bezugsperson in Absprache mit der Erzieherin und dem Kind für eine kurze Zeitspanne den Kindergarten. Diese Zeitspanne wird individuell an das Kind angepasst.

Zum Ende der Eingewöhnungszeit wird die Phase der Trennung von der Bezugsperson verlängert.

Besonders wichtig ist uns, dass das Kind eine tragfähige, vertrauensvolle Beziehung zu den Erzieherinnen und den anderen Kindern aufbauen kann. Diese Beziehung sollte von Verlässlichkeit, Vertrauen, Wertschätzung, Akzeptanz und Klarheit geprägt sein. Eine empathische Haltung allen Kindern gegenüber ist uns sehr wichtig. Die

¹ Vgl. hierzu: <https://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/das-berliner-eingewoehnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung>.

Bezugserzieherin sollte angemessen auf Äußerungen der Kinder reagieren. Kinder müssen die Erfahrung machen, dass sie etwas bewirken können und selbstwirksam sind, wenn sie sich äußern.

Durch vertrauensvolle Bindungen können wir die Kinder gut in ihren Entwicklungsschritten und Bildungsprozessen unterstützen. Wir gestalten die vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern durch gemeinsame Situationen im Alltag und das Sprechen darüber.

So kann es zum Beispiel sehr verbindend sein, gemeinsam im Bus auf dem Weg zum Spielplatz die fahrenden Autos und die Fußgänger zu beobachten und sich darüber zu unterhalten.

Wir Pädagoginnen sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit. Jedes Kind hat seine eigenen Interessen, Stärken und Entfaltungsmöglichkeiten und sein persönliches Tempo.

Entwicklung begleiten

Besonders wichtig ist es uns, eine tragfähige, vertrauensvolle Beziehung zu allen Kindern aufzubauen. Diese Beziehung sollte von Verlässlichkeit, Vertrauen, Wertschätzung und Klarheit geprägt sein.

Durch diese vertrauensvolle Bindung können wir die Kinder gut in ihren Entwicklungsschritten und Bildungsprozessen² unterstützen. Auch hier gelingt uns diese gute Beziehung durch das gemeinsame Erleben im Alltag: in Spiel- und Pflegesituationen, beim An- und Ausziehen und bei Ausflügen.

² vgl.: Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil.



Vielfalt der Familien willkommen heißen

Eine Kindertagesstätte ist eine Begegnungsstätte. Hier treffen sich die verschiedensten Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund, vielen Sprachen, Lebensumständen und Begabungen. Wir sehen in der Kita Herdweg eine Abbildung der Gesellschaft.

Die Familien sprechen verschiedene Sprachen, kommen aus vielen Ländern, haben unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Beeinträchtigungen und Krankheiten. Auch individuelle Interessen und Begabungen jedes Einzelnen machen die Vielfalt aus. Wir sehen in der Vielfalt der Familien und den Unterschiedlichkeiten, die sie mitbringen, eine große Bereicherung in unserer täglichen Arbeit. Wir wollen Kinder und Familien unterstützen, sich im Anderssein zu akzeptieren.

Unsere Kita setzt sich mit anderen Kulturen und der Individualität jedes Einzelnen auseinander. Die Kinder lernen voneinander über Bilderbücher, im Morgenkreis, im Alltag und bei Festen.

Dabei ist es uns besonders wichtig, allen Menschen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen.

Für Kinder, die mit Deutsch als zweiter Sprache aufwachsen, gibt es eine Musikpädagogin, die über das Singen, über Spiele und Reime aber v.a. über den Einblick in die verschiedenen Kulture die Kinder begleitet und in ihrer Mehrsprachigkeit unterstützt.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen



Kinder haben ein Recht auf Mitsprache, Beteiligung und Meinungsfreiheit. Die Rechte der Kinder sind in den UN-Kinderrechten verankert.

Dieses Recht auf Mitsprache wollen wir fördern durch regelmäßige Kinderkonferenzen, in denen Kinder Demokratie erfahren. Ihre Meinung ist uns wichtig und wird gehört. So erleben Kinder eine hohe Selbstwirksamkeit. Wir versuchen Kinder in allen Bereichen des Kindergartenalltags zu beteiligen: bei der Wahl der Ausflugsorte, bei Festen, beim Essen, bei der Gestaltung von Spielen, beim Morgenkreisen, beim Sport und bei der Raumgestaltung.

In Gemeinschaft leben

Laut § 1 Absatz 1 des Sozialgesetzbuch VIII hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Uns ist es wichtig, die Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder zu fördern. Die Kinder haben die Möglichkeit in der Kita in der Gemeinschaft mit Anderen ihre sozialen Kompetenzen einzuüben. Dazu brauchen die Kinder Vorbilder für ein soziales Miteinander, welches wir als Erzieherinnen ihnen vermitteln wollen. Das Lernen von anderen Kindern in der Gruppe ist dabei ebenfalls sehr wichtig.

Kinder haben ein großes Interesse am Spielen mit anderen Kindern. Sie lernen dort Aushandlungsprozesse zu gestalten, Spielideen einzubringen und Frustrationstoleranz zu üben, denn im Spiel mit anderen Kindern müssen Kinder auch manche Spielidee zurückstellen lernen.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Eltern sind bei uns besonders willkommen. Eltern sollen Einblick in die Arbeit der Kita bekommen und daran teilhaben können. Diese Erziehungspartnerschaft leben wir bei gemeinsamen Ausflügen, Festen und Eltern-Kind-Aktivitäten.

Diese können sein: die gemeinsame Eingewöhnung, kochen, werken, Gartenarbeit, Begleitung beim Schwimmen mit den Kindern, Bazare und Hospitationen oder der Killesberg-Lauf als gemeinsame Sportveranstaltung.

Elternnachmittage und Elternabende sowie Informationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen wie der Verkehrserziehung, der Schulfähigkeit oder der gesunden Ernährung sollen Eltern informieren und unterstützen in der Erziehung ihrer Kinder. Eltern können aktiv werden in der Arbeit als Elternbeirat. Der Elternbeirat wird einmal im Jahr gewählt und vertritt die Interessen aller Familien.

Die Dokumentation der Entwicklungsschritte der Kinder, die Frage, was erleben Kinder im Alltag, wollen wir sowohl durch Dokumentationen und in den Entwicklungsgesprächen beantworten als auch in den täglichen Tür- und Angelgesprächen.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Forschendes Lernen

„Sag es mir, und ich vergesse es.
Zeige es mir, und ich erinnere mich
Lass es mich tun, und ich verstehe es.“
(Konfuzius, chinesischer Philosoph)

Jedes Kind verfügt über Forschergeist, Entdeckungsfreude und Abenteuerlust. Lernerfahrungen, die ein Kind in seiner frühen Kindheit macht, prägen seine weitere Persönlichkeitsentwicklung. Eine Grundvoraussetzung für nachhaltiges und lebenslanges Lernen ist Neugierde und Freude am Tun. Fehler machen und eigene Lösungswege ausprobieren dürfen gehören zu einer erfolgreichen Entwicklung.

„Spiel ist nicht Spielerei.

Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

(Friedrich Wilhelm August Fröbel, 1782 - 1852)

Wir gestalten die Räume so, dass sie die Kinder anregen zu kindlichem Spielen und Forschen. Die Bildungsbereiche regen zu Sinneserfahrungen an. Basierend auf der Beobachtung der individuellen Interessen und Fähigkeiten jedes Kindes gestalten wir das Materialangebot. Dieses Angebot eröffnet den Kindern auch neue Erfahrungsmöglichkeiten.³

Unsere Bildungsbereiche



Sprache:

Es ist uns wichtig, dass Kinder im Alltag auf spielerische Weise ihren Wortschatz bilden und erweitern können. Wir begleiten die Handlungen des Kindes sprachlich und ermöglichen dem Kind somit, neue Wörter zu lernen und unbekannte Gegenstände

³ vgl.: Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten.

dann sprachlich benennen zu können. Dies unterstützen wir, indem wir mit ihnen Bilderbücher lesen. Im Morgenkreis können die Kinder von ihren Erlebnissen und Erfahrungen berichten und es werden Lieder mit den Kindern gesungen. Durch diese Lieder werden die Kinder auch an die Sprache herangeführt. Die Lieder legen im Gehirn wichtige Synapsen, für die weitere Sprachentwicklung an.

Während des Freispiels können die Kinder im Bildungsbereich „Sprachwerkstatt“ über die Magnettafel spielerisch ihr Wissen anlegen, vertiefen und an andere Kinder weitergeben.

Durch die wöchentliche „Spatzstunde“ werden die bilingualen Kinder auf wertschätzende, spielerische Weise in ihrer Sprachentwicklung begleitet.



Foto: Stadt Stuttgart

Naturmaterialien



Foto: Stadt Stuttgart

Unser Aquarium



Foto: Stadt Stuttgart

Teilausschnitt von unserem Garten

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Uns ist es wichtig, dass die Stadtkinder in der Einrichtung viel Natur erleben können. Um die Kinder in ihren Lernprozessen zu begleiten, machen wir vielfältige Ausflüge zur Ökostation, zum Naturgarten in der Nachbarschaft, dem sogenannten „Kiwigarten“ und zu den verschiedensten Spielplätzen der Stadt Stuttgart. Damit die Kinder die vier Elemente erforschen können, machen wir Bachwanderungen, besuchen einen Imker, gehen auf den Abenteuerspielplatz und machen dort Feuer und besuchen Gärten der Familien der Kita. Beim Abenteuerspielplatz und beim Imker lernen die

Kinder den Umgang mit Tieren. Kinder dürfen die Hasen und Hühner füttern. Das Hasenfutter finden die Kinder in Form von Löwenzahn auf den Wiesen und lernen so, Löwenzahn zu erkennen. Beim Imker kann Angst vor Bienen abgebaut werden. Auch Marienkäfer, die wir bei einem Ausflug an der Bushaltestelle gefunden haben, durften schon Bus fahren.

Bei all diesen Aktivitäten ermuntern wir die Kinder, Fragen zu stellen und begleiten sie in ihren Lernprozessen.

Das Aquarium, das in der Kita steht, hilft den Kindern beim verantwortungsvollen Umgang mit Lebewesen. Die Kinder lernen den Kreislauf von der Geburt über das Aufwachsen der Fische bis zu ihrem Tod.

Wir bauen und gestalten mit Naturmaterialien wie Baumscheiben, Eicheln, Sand, Tannenzapfen, Blättern und Kastanien, die wir bei Exkursionen oder im Garten finden.

In Form eines Projektes beschäftigen wir uns mit der Trennung von Müll und dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Im Atelier verwenden wir Joghurtbecher, Kronkorken, Gläser, Eierkartons und vieles mehr.

Im Morgenkreis dürfen die Kinder die Wetteruhr und den Kalender einstellen. Dadurch wird ihre Wahrnehmung bezüglich der Jahreszeiten und den damit verbundenen Wettererscheinungen geschärft.

Um die Kinder in ihren Bildungsprozessen im naturwissenschaftlichen Bereich zu unterstützen, machen wir naturwissenschaftliche Experimente mit den Kindern, in Anlehnung an „das Haus der kleinen Forscher.“

Im Garten hat jede Familie ihre eigene Pflanze, die sie von zu Hause mitgebracht hat. Gemeinsam mit den Kindern haben wir Beeren, Kräuter und andere Nutzpflanzen angepflanzt. Diese dürfen die Kinder ernten und essen. Die Kinder helfen beim Gießen und Jäten. Dadurch erfahren sie, wie Nahrungsmittel entstehen und wachsen.

Gesund leben und Kinder schützen

Essen und Trinken



Unser Angebot von täglich frischem Obst und Gemüse fördert das Bewusstsein für gesundes Leben.

Durch gemeinsames Zubereiten an Selbstkochtagen und im Rahmen von Projekten lernen unsere Kinder gesunde Ernährung kennen und können ihr Wissen darüber in ihrem Alltag selbstständig anwenden.

Das gemeinsame Vesper bietet einen Ort für Gespräche und Austausch in angenehmer und ruhiger Atmosphäre.

Bewegung

Durch regelmäßige Bewegungsanreize im Alltag, die wöchentliche Sport- und Spielstunde in der Turnhalle und sportliche Projekte wie die Wassergewöhnung oder die Teilnahme am Killesberglauf, wollen wir die Kinder in ihren Bewegungsfertigkeiten stärken. Auch unser Außengelände bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten mit Rutsche, Kletterhaus, Sand und Fahrzeugen, die für jeden etwas bieten.

Körperpflege und Hygiene

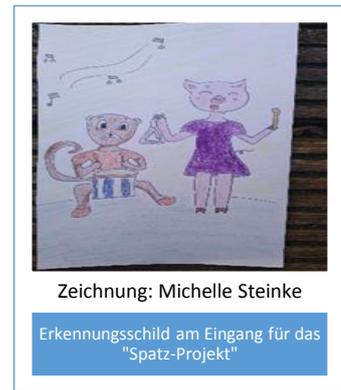
Wir begleiten die Kinder in ihrer selbstständigen und individuellen körperlichen Entwicklung. Die Privatsphäre des Kindes wird dabei berücksichtigt. Die Kinder werden von uns vertrauensvoll in der Sauberkeitserziehung unterstützt.

Kinder schützen

Alle Fachkräfte tragen Verantwortung für das Wohl der Kinder. Für alle Kinder ist die Kita ein sicherer Ort für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Wir befähigen Kinder, über Konflikte zu sprechen, ihre Gefühle und die der Anderen zu erkennen und friedliche Lösungen zu suchen. Wir unterstützen Kinder im Wahrnehmen und Benennen ihrer Grenzen.

Erholungszeiten

Ein wichtiger Aspekt in unserer Tagesplanung ist eine gute Mischung aus Spannung und Entspannung. Dafür beobachten wir die Kinder im Tun und bieten ihnen bei Bedarf Erholungs- und Rückzugsmöglichkeiten an.



Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen & Bürgerschaftliches Engagement

Unsere regelmäßigen Kooperationspartner sind die Stadtbücherei am Mailänder Platz, der Abenteuerspielplatz Feuerbach, die Grundschule Sonniger Winkel, das Hölderlinggymnasium Stuttgart, Leseohren e.V., das Kindertheater an der Volkshochschule, die Stuttgarter Musikschule und der evangelische Nachbarkindergarten.

Wir arbeiten eng mit dem Abenteuerspielplatz Feuerbach zusammen. Es werden Feste wie das Herbstfest oder ein Winterfest dort gefeiert. Die Kinder des Abenteuerspielplatzes nehmen an diesen Festen genauso teil wie unsere Kinder und Familien. Auf dem Abenteuerspielplatz haben die Kinder die Möglichkeit, im Einklang mit der Natur Hühnern, Hasen, Ameisen und Hamstern zu begegnen. Der Abenteuerspielplatz bietet viel Platz und Kletter- und Tobemöglichkeiten, die der Kindergarten nicht anbieten kann. Die Kinder können sich dort frei bewegen und ihren vielen Bewegungsimpulsen nachgehen.

Wir besuchen mit der Kindergruppe alle 4-6 Wochen die große Stadtbücherei beim Mailänder Platz. Dort wird den Kindern in Kleingruppen von Seniorinnen und Senioren des Leseohren e.V. vorgelesen. Danach erkunden die Kinder noch die Bücherei und leihen sich Bücher aus. So können viele Kinder schon die Freude an Geschichten erfahren und die Institution Bücherei kennenlernen. Über die Leseohren e.V. haben wir auch einen Vorlesepaten gewonnen, der einmal die Woche in die Kita kommt und den Kindern Geschichten vorliest. Dieser Vorlesepate kommt seit 2 Jahren regelmäßig in den Kindergarten und die Kinder freuen sich immer sehr auf ihn.

In der Nachbarschaft gibt es das Hölderlingymnasiums. Dies gibt uns die Möglichkeit, weitere räumliche Ressourcen zu nutzen, wie die Turnhalle des Hölderlingymnasiums, ein Klassenzimmer und den großen Musiksaal für Veranstaltungen.

Mit dem evangelischen Nachbarkindergarten leben wir Kooperation durch gemeinsame Faschingsfeiern und ein gemeinsames Verkehrsprojekt.

Übergang von der Kita in die Grundschule

Wir arbeiten eng mit der Kooperationsschule Sonniger Winkel zusammen. Die Kooperationslehrkräfte der Schule treffen sich mit uns einmal im Jahr zu einem fachlichen Austausch. Ferner besucht die Kooperationslehrerin die Kita zweimal im Jahr. Beim ersten Besuch bietet die Erzieherin, die für die Kooperation verantwortlich ist, den Kindern ein kleines Angebot an. In diesem Rahmen kann die Kooperationslehrerin Kontakt zu den zukünftigen Schulkindern aufbauen.

Beim zweiten Besuch bringt die Kooperationslehrerin Materialien mit und macht eine kleine Schulstunde mit den Kindern. Durch diese Kooperation können die Kinder Ängste abbauen und Vertrauen aufbauen. Diese beiden Besuche finden regelmäßig von November bis Januar statt.

Als Abschluss der Kooperation lädt die Kooperationslehrerin die ganze Gruppe der zukünftigen Schulkinder zu einer Klassenzimmerstunde mit Erstklässlern in die Grundschule ein.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil unserer Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.⁴

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns mit den Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung im Alltag, in den Kinderrunden und im Morgen- und Abschlusskreis austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

⁴ Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart 2017.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Demokratie früh erfahren- Kinder beteiligen dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Seite 4). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung (siehe Seite 4), wenden. Deren Name und Kontaktdaten können zudem den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de oder im Bürgeramt im Stadtbezirk erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-herdweg

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder
Herdweg 47
70174 Stuttgart
0711/ 12 09 682
Fax: 0711/ 22 000 32

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Dezember 2018

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.